

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär sanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 21 (1913)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Vereinsleben.

Samariterverein Volketswil. Zum erstenmal seit dem Bestande unserer Sektion erachten es wir Volketsweiler auch einmal als unsere Pflicht, unsern Bekannten und Schwestersektionen einige Zeilen über unser Befinden zu widmen. Unsere Sektion verdankt ihre Entstehung der Samaritervereinigung Zürich, die unsere Gegend im Herbst 1907 mit einer vortrefflichen Felddienstübung beehrte, und es war dann der Initiative unserer Gemeindebehörde zu verdanken, die den Wert des Samariterwesens sofort erkannte, daß im Dezember 1907 der erste Samariterkurs mit 48 Teilnehmern eröffnet wurde. Den theoretischen Teil des Kurses hatte Bezirksarzt Dr. med. Moor in Uster übernommen, während der Präsident der Samaritervereinigung Zürich, Herr Samariterhülfslehrer Schurter, dem praktischen Unterricht vorstand, und es haben sich die beiden Herren bis zum heutigen Tage noch nie nehmen lassen, unserm etwas abseits vom Verkehr liegenden Verein mit Rat und Tat beizustehen. Um unsern Mitgliederbestand auf der Höhe zu erhalten, wurde dann im Winter 1910/11 der zweite Samariterkurs mit 25 Teilnehmern abgehalten, während im Herbst 1912 zum erstenmal unter Leitung des Herrn Dr. Moor und der Gemeindefrankenschwester Sophie Buser in Uster ein Krankenpflegekurs mit 30 Teilnehmern abgehalten wurde, dessen Schlußprüfung am 22. Dezember in Verbindung mit einem Lichtbildervortrag, „Das Rote Kreuz in Krieg und Frieden“, stattfand.

Der Vorstand setzt sich pro 1913 folgendermaßen zusammen: Präsident: Alfred Wegmann in Hegnau; Vizepräsident: Ulrich Locher in Volketswil; Aktuarin: Frä. Emma Reutlinger in Hegnau; Quästor: Adolf Gut in Volketswil; Materialverwalterin: Frä. Martha Meisel in Volketswil.

Das Arbeitsprogramm für dieses Jahr zeigt folgende Zusammenstellung: monatlich eine Übung verschiedenen Charakters, eine größere Felddienstübung mit einigen Nachbarsektionen, ein Ausflug, ebenso sind uns wieder Sanitätsdienste bei Anlässen in Aussicht gestellt.

Fünf Jahre sind vergangen und es konnte auch hier das schöne Sprichwort: „Gut Ding will Weile haben“, zur vollen Geltung kommen. In armseligen Verhältnissen, mit entlehntem Schulmaterial haben wir unser Werk angefangen, heute dürfen wir mit Befriedigung auf unsere geleistete Arbeit zurückblicken; Wohl sind uns, wie vielleicht auch andern Sektionen, Widerwärtigkeiten jeder Art nicht erspart geblieben, aber immer wieder half die Liebe und Geduld des Vorstandes über die Hindernisse hinweg. Doch auch an

Freunden und Gönnern hat es unserm Verein nie gemangelt, so haben uns unsere politische Gemeinde, sowie die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Uster wiederholt mit Subventionen bedacht, und erachten es daher unsere Mitglieder aus Dankbarkeit als erste Pflicht, Verunglückten und Hülfsuchenden gegenüber ihren Samariterpflichten stets nachzukommen. So gehen wir getrost wieder unter Führung des neuen Vorstandes der Zukunft entgegen und bringen auch dieses Jahr wieder unsern Lehrkräften, Herrn Dr. Moor in Uster, Herrn Jak. Schurter in Zürich, Herrn Jak. Stachel in Weislingen und der Gemeindefrankenschwester Sophie Buser in Uster, all unsere Hoffnung und Vertrauen entgegen, mit dem Wunsche, ihre Wirksamkeit möge unserm Verein noch manche Jahre gegönnet sein.

A. Wg.

Samariterverein Erstfeld. Am 23. Februar hielt der Samariterverein Erstfeld im Gasthaus zur „Krone“ seine ordentliche Generalversammlung ab. Die Geschäfte wurden rasch erledigt und der Vorstand pro 1913/14 wie folgt neu bestellt: Präsident: J. Frey (alt); Vizepräsident und Aktuar: A. Z'graggen (alt); Kassier: P. Walker (alt); Materialverwalterin: Frau L. Boissier (alt); Beisitzer: Truttmann (neu); als Hülfslehrer amten die Herren Arn. Bishchauen, Ant. Z'graggen und Frau M. Laupper weiter; als Rechnungsrevisoren beliebten Herr U. Fich und Frau Kuster.

Wir möchten den aktiven Vereinsmitgliedern ans Herz legen, zukünftig die praktischen Monatsübungen fleißiger zu besuchen, um damit die Arbeiten des Vorstandes zu erleichtern.

Ziel. Der hiesige Samariterverein feierte Samstagabend den Schluß zweier neuer Samariterkurse im Plänkemattschulhause, an dem Delegierte des schweiz. Samariterbundes, des Roten Kreuzes und seeländischer Samaritervereine teilnahmen. Das Diplom erhielten nach wohlbestandener Prüfung 65 Personen. Im „Schweizerhof“ schloß sich an die Veranstaltung ein stark besuchtes lebhaftes Bankett. Da zugleich der Verein auf einen 25jährigen Bestand zurückblickte, wurde dessen Tätigkeit in diesem Zeitraume in kurzem Rückblicke gedacht. Die Vereine von Neuenburg, Madretsch, Bözingen, Unteroffiziers-, Offiziersverein, Gemeinnützige Gesellschaft, das seeländische Rote Kreuz, der Militär-sanitätsverein hatten sich vertreten lassen. Als Zeichen der Anerkennung überbrachte die neuenburgische Delegation ein silbernes Gobelet. Die früheren und der jetzige Präsident erhielten zur Erinnerung

hübsche Pflanzen und ein sinniges Blumenarrangement. Herr Werthenschlag übergab mit aufmunternden Worten dem Vereine ein kleines Banner, zu dem der Verein vom Roten Kreuz Pate stand. Die Union Instrumentale verschönte auf liebenswürdige Weise die Feier mit einigen Vorträgen. An den offiziellen Festakt schlossen sich allerhand Produktionen und Tanz, der bis zur Morgenfrühe die Samariter in fröhlicher Stimmung zusammenhielt. Dem rührigen Vereine, der die Sympathie aller Bevölkerungskreise verdient, sei auch von unserer Seite bestens gratuliert.

Grogen. Der am 17. Oktober 1912 begonnene Samariterkurs wurde am 28. März mit der Schlußprüfung geschlossen. Der theoretische Unterricht befand sich in den bewährten Händen von Herrn Dr. med. Rizmann, den praktischen Unterricht erteilten mit Pflichteiher die Hilfslehrerinnen Frau Schmid und Frau Menet. Dem Examen wohnte eine große Zuhörerschaft bei. Nach 2½stündiger Prüfung wurde das Diplom 24 Kursteilnehmern unter bester Zufriedenheit überreicht in Anwesenheit des Abgeordneten vom schweizerischen Roten Kreuz, Herrn Dr. med. Niederhäusern, Bühler, der Delegierten des schweiz. Samariterbundes, Frä. Hanna Zollikofer, St. Gallen, und der Delegation vom Zweigverein Appenzell A.-N. vom Roten Kreuz, Frau Zürcher-Staib, Speicher.

Dann folgte anschließend die Schlußfeier, die den besten Verlauf nahm mit einigen passenden Theaterstückchen und Deklamationen.

Enge-Wollishofen. Samariterverein. Vorstand. Präsident: E. Gräfer, Manessestraße 186, Zürich 3; Vizepräsident: K. Hotz, Haldenstrasse 159, Zürich 3; Aktuar: M. Schuhmacher, Lavaterstr. 43; Zürich 2; Protokollführer: D. Eichenberger, Steinhaldenstrasse 59, Zürich 2; Quästor: K. Weisheit, Seestraße 15, Zürich 2; Materialverwalter; H. Illi, Mutschellenstraße 23, Zürich 2, und G. Hürzeler, Rieterstraße 71, Zürich 2; Materialverwalterin: Frä. Anna Tempelmann, Seestraße 58, Zürich 2; Mitgliederkontrolle: Frä. M. Braunschweig, Albisstr. 86, Zürich 2.

Einsiedeln. Am 2. März 1913 hielt der Samariterverein Einsiedeln im Hotel „Rigi“ die Generalversammlung ab. Der Präsident, Emil Birchler, verlas einen ausführlichen Jahresbericht über das abgelauene Vereinsjahr und konnte konstatieren, daß der Verein ein redliches Stück Arbeit auf dem Gebiete der Nächstenliebe geleistet hat. Den «Clou» bildete die Uebernahme und Durchführung des fünften ostschweizerischen Hilfslehertages. Der Mitgliederbestand zählt 82 Aktiv- und 112 Passivmitglieder. In 218

Fällen leistete der Verein die erste Hilfe. Krankentransporte wurden 26 ausgeführt, Nachtwachen sind 16 zu verzeichnen und an Krankenpflege 46 Tage. Feldübungen wurden vier, Verbandübungen drei, sowie ein Improvisationskurs abgehalten.

Die Ablage der Rechnung, welche unter Verdankung an die Kassiererin genehmigt wurde, ergab einen befriedigenden Finanzstatus. Die Wahl des Vorstandes verlief im Sinne der Bestätigung und stellt sich wie folgt zusammen: Präsident: Emil Birchler; Vizepräsident: Bened. Fuchs; Kassiererin: Elia Holzgang; Aktuar: Albin Kälin; I. Materialverwalterin: Marg. Fuchs; II. Materialverwalterin: Frau Lindinger; I. Beisitzer: Dr. med. Arn. Eberle; II. Beisitzer: Johann Ernst; III. Beisitzer und Transportchef: Albert Birchler.

Beifügend darf noch bemerkt werden, daß bereits anfangs Februar ein Samariterkurs, von 37 Teilnehmern besucht, begonnen hat, unter der Leitung von Dr. med. Arnold Eberle.

St. Gallen. Samariterinnenverein. Vorstand. Präsidentin: Frä. Hanna Zollikofer, Hebelstraße 10; Vizepräsidentin: Frä. Elisabeth Wild, Lindebühlstr. 118; I. Aktuarin: Frä. Berta Eisele, Lindebühlstr.; II. Aktuarin: Frieda Niederer; Kassiererin: Hedwig Morgenroth, Florastraße; I. Materialverwalterin: Frä. Willy Schetter; II. Materialverwalterin; Frä. Elsa Müller; I. Beisitzerin: Frä. Margrit Früh; II. Beisitzerin: Frä. Selina Näf; Rechnungsrevisoren: Frä. Anna Näf und Frä. Frieda Cajani; alle in St. Gallen.

Zweiter Samariterkurs Altdorf und Umgebung. Ehe noch das Jahr den neuen Kreis begann, sah sich der Samariterverein Altdorf und Umgebung auf vielseitige Wünsche veranlaßt, nochmals einen Samariterkurs anzuordnen und die Beteiligung war wiederum stärker, als man erwartete. Mit 52 Teilnehmern, 24 Damen und 28 Herren, begann der Kurs am 10. Dezember 1912 und endigte mit der Schlußprüfung vom 2. März 1913 mit 48 Teilnehmern. Als Kursleiter funktionierte diesmal Herr Dr. W. Kesselbach, der jeweilen die Spitalkurje im Kantonspital zu Altdorf leitet. Ihm zur Seite stand unser Hilfslehrer Schräml, der Unermüdlische, und es lohnte den Fleiß und Eifer dieser beiden derjenige ihrer Schüler. Der praktische Unterricht war in fünf Gruppen geteilt. Der ganze Kurs wurde genau nach Reglement durchgeführt.

Die Schlußprüfung fand am 2. März in der geräumigen Turnhalle auf dem Turnermätteli statt. Trotz des herrlichsten Spazierwetteres hatte sich ein größeres Publikum eingefunden; unser nördlicher Nachbar, der Herr Samariterpräsident von Seewen,

war sogar mit einer hübschen 12er Gruppe angerückt. Als Experte des schweizer. Roten Kreuzes war gewonnen Herr Landrat Dr. Ernst Müller und als solcher des schweiz. Samariterbundes Hr. Dr. Jaunhuber, beide in Mtdorf. Sie prüften abwechselnd beide in Anatomie und Praktischem; die Verbände waren allgemein rasch und gut durchgeführt und auch der Transport zeigte, daß die Leute ein richtiges Anpassen und einen sanften Umgang verstehen. Die Herren Experten legten zum Schluß mündlich und schriftlich das Zeugnis ab, daß mit außerordentlichem Fleiß gearbeitet und recht vieles und Nützliches gelernt worden sei. Der Vertreter des schweizer. Roten Kreuzes empfahl noch speziell einige Prinzipien für die Samariter, betonte die häufigsten Fehler der Samariter und gab sowohl dem Verein als seinen Mitgliedern sehr beachtenswerte Weisungen.

Nach kurzem Dankeswort an die Herren Experten begab man sich zum Picknick ins Hotel „Zell“. Bei einer Extra-Vereinswurst mit Risotto trafen da alte und neue Samariter zusammen und es begann der zweite, verdauungsprüfende Teil des Examens. Nach dem dritten Probit sprach der Herr Kursleiter, Dr. W. Kesselbach, einige vortreffliche Worte. Mit gutem Wiß zeigte er den biblischen Ursprung des Samariters und verband damit Wünsche und Rat schläge über das Verhalten und Handeln der anwesenden Samariter des neuen Testaments. Ihm folgte der neue Präsident mit geduldheischender Rede. Den ergiebigen Auseinandersetzungen über Zweck und

Ziele der Samaritervereine schloß sich eine packende Einladung zum Aktivbeitritt an. Hierauf war die Verteilung der Ausweise mit der Beitrittserklärung, also das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden, und das Resultat heißt 33 neue Aktive und 5 Passive. (Wir gratulieren. Die Red.) Der Mitgliederbestand steigt demnach auf 87 Aktive und 80 Passive.

Eine mit lachreizenden Worten begleitete bescheidene Anerkennung an den Herrn Kursleiter und Hilfslehrer ging durch die Hände des Herrn Vizepräsidenten. Der Präsident warf denn ferner auch das Netz aus, um Rot-Kreuz-Abonnenten zu fischen und es schloffen, wie durch eine Himmelsmusik gelockt, sofort 20 der schönsten Exemplare in den Fischkästen der Redaktion (Anmerkung derselben: sie sollen gut gefüttert werden). Aus dem Zentrum der Samariter meldete sich noch jemand zum Wort. Es erhob sich namens der Kursteilnehmer der sehr vorstellungswürdige Herr Otto Christen und ließ eine wohl vorbereitete Dankesrede an den Herrn Kursleiter und Hilfslehrer los. Er brachte ihnen ein dreifaches Hoch! Damit galt auch der gemütliche Teil für eröffnet. Die alt bewährte Mandolinenkapelle Kaiser war anwesend mit Reserve und machte dem Abend alle Ehre. Diese und eine „Turm-Orgel“ verursachten aber gar bald allgemeine Zuckungen und man wußte gottlob sofort, mit dem richtigen Mittel Abhilfe zu schaffen. Alle, ohne Ausnahme, bekamen genug von Freud' und Fröhlichkeit und auch vom — Militär! B.

Humoristisches aus dem Bernerland.

Wie's am bärnische Rot-Kreuz-Tag z'Langnau, am 20. Oktober 1912, zue- und hängange-n-ich, d'Surdrut-Bataille mit und ohni Paravent und anderes meh!

Das will i euch jeh verzelle-n-und mueß ech scho zum vorus säge, daß es de da zwöier Wattig Lüt gha het. Der Unterschied zwüsche däne zwo Wattige wär juscht liecht z'errate, wenn me, was ja eigentlech z'nächst liegt, nume gschwind a die Läng- und Kurzhaarige dänkt, aber es isch äbe da no ganz e-anderi Differänz gsh, es het Mehbeßeri und Minder-gueti gha.

Zu de Mehbeßere zelle die, wo sech am sälbe Sunntig Morge, trotz Näbel und Räge, nid no-n-es halbdoye Mal i de Fädere-n-ume drölet und sech gäng wieder gfragt hei: „wotsch? oder wotsch nid?“ jondern mit eneme-n-energische Gump zum Züg us, die nötige Base zämekratzt, und i de-n-erschte Züge dervo graslet sy, gäge däm Langnau zue.

Zu de Minderguete ghöre die, wo's äbe-n-o so

hätte fölle mache, wenn sie hätte welle! Ja, mit däm Wille-n-ich es zytwyilig ganz e vertrackti Gschicht, b'junders wenn's a d's Wärsche geit, warum, das wird sech de später wyje. Der Bärner isch jüsch zwar i der Beziehung no so ziemlech guet b'schstellt, ömel de gar, wenn's der Hübel ageit. E gwüßi Schtell im Bärnermarsch het absolut e fei Berächtigung, wenn däm nid so wäri, nämlich die, wo's heißt vo üsem liebe Mutz:

„Schtellet ne-n-a d'Schpizi füre,
Sakermänt, er schtieret's düre!“

Jtem, syg däm wie's well, das isch nid z'beschritte, daß d'Mehrzahl vo de Teilnahmmer us em bärnische Samariterverein Marzili-Dalmazi zu de Minderguete ghört het, und erscht später, oder sogar z'spät i